

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 6. August.

2000 M. Unterstützung an Brückenpächter Specht.

In dem mehr als 10 Jahre währenden Streit, den der frühere Besitzbrückenpächter Specht wider die Stadt auf Zahlung einer Unfallentschädigung führt, hat Specht jetzt den ersten größeren Erfolg erzielt: ihm sind als Teilbetrag der noch näher festzulegenden Entschädigung aus unserer Stadthauptkasse 2000 M. Unterstützung gezahlt worden.

Der Streit um die Höhe des Objektes geht natürlich weiter. Da interessiert es, mal wieder kurz den Blick über den Verlauf der Angelegenheit, die die Öffentlichkeit so oft beschäftigt hat, zu werfen zu lassen.

Specht verließ seinerseits vor Ablauf des Vertrages schließlich die Pachtung, weil er wie seine Angehörigen — ärztliche Gutachten bezeugten ihm das — durch den Aufenthalt in dem Brückenhäuschen schweren Schaden an der Gesundheit genommen hatten. Die Stadt bestand indes auf Erfüllung des Pachtvertrages und suchte sich an Specht, der damals noch ein ziemlich bemittelter Mann war, auch Grundbesitz besaß, schloß ab zu halten. Specht drehte indes den Spieß um: er verlangte von der Stadt Entschädigung, weil er durch die fehlerhafte Heizungsanlage des Brückenhäuschens eine Gasvergiftung erlitten habe und dadurch dauernd an seiner Gesundheit geschädigt sei. Es entwickelte sich ein Rechtsstreit, bei dem alle nur möglichen Rechtsmittel erschöpft wurden. Die Stadt handelte dabei im Auftrage der Versicherungsgesellschaft „Atlas“, bei der sie gegen Unfallschäden versichert ist, und auf dieses Rechtstitel ist es wohl auch zurückzuführen, daß der Prozeß immer wieder und wieder weiter getrieben wurde. Wäre die Stadt nicht an die Order jener Gesellschaft gebunden gewesen, hätte sich wohl der Streit längst aus der Welt schaffen lassen. Specht erzielte schließlich grundsätzlich ein obliegendes Urteil: auch die letzte Zinslücke erkannte seinen Anspruch dem Grunde nach als berechtigt an. Specht war nun aber inzwischen bei der langen Dauer des Prozesses verarmt; er klagte, da ihm alle Erlösismittel fehlten, auf sofortige Zahlung einer Unterstützung von 2000 M. Am 14. Juni wurde ihm diese Summe vom Gericht zugesprochen. Der Magistrat erhob zunächst Einspruch und hatte damit in der Verhandlung vom 7. Juli Erfolg. Doch hat er jetzt, wie oben mitgeteilt, jene 2000 M. gezahlt.

Weiclit Specht schließlich überhaupt erhalten wird, ist noch gerichtlicher Feststellung vorbehalten. Er selbst suchte seinerseits im Vergleichsweg 100 000—120 000 M. zu erlangen, wobei er darlegte, daß sich im Falle eines Prozesses die Summe erheblich erhöhen werde. Wenn dem auch nicht so sein sollte — Gewisses kann darüber niemand sagen — so ist doch mit einer erheblichen Entschädigungsumme zu rechnen. Zum allergrößten Teil trägt sie die Gesellschaft „Atlas“, nur zum geringen Teil die Stadt.

Auf den Spuren des Schraplauer Mörders.
Aus Wiehe kommt die Nachricht, daß kürzlich dort ein heruntergekommener älterer Handwerksbursche gesehen worden ist, der sich als Schneidbursche ausgab und auf welchen die Beschreibung des mutmaßlichen Mörders bei Schraplau gepaßt hat. In Wiehe, wohin er von Wiehe aus gewandert ist, soll er wiederholt von selbst über den Mordmord bei Schraplau erzählt haben. Weil die Beschreibung des Mörders auf ihn paßte, schloß ein dort wohnhafter Schneidermeister, bei welchem er betriebe, Verdacht und schickte tauch zum Wachtmeister Trautmann, damit sich dieser der Mann etwas näher ansehe. Trautmann hatte bereits schon in anderen Geschäften weiter getrotzt, auch dort ohne jede Veranlassung über die Mordtat gesprochen, und war dann nach Ziegenhain zu weitergewandert. Von Wiehe aus war telephonisch in Ziegenhain auf den Mann aufmerksam gemacht worden. Der ihn mit mehreren dieser Cimonier verfolgende Wachtmeister sollte den Verdächtigen schon im Walde ein, brachte ihn auf das Amtsvorsteherbureau zu Ziegenhain und nahm dort ein Verhör mit ihm vor. Da sich hierbei der Mann sehr verdächtig benahm, auch keine Papiere mit dem von ihm verdächtig Altbinde nicht übereinstimmte, wurde er in Haft genommen und dem Amtsvorsteher

Quersfurt zugeführt. Ueber das Ergebnis der Untersuchung ist noch nichts bekannt geworden.

Der Flutgraben bei Hochwasser.

Infolge der in den letzten Tagen in Thüringen niedergelagerten Regenmengen ist die Saale um ein ganz Bedeutendes gestiegen. Wierüber die Folge davon ist, daß unter Flutgraben Verbindung zwischen Mühlgraben und Schiffsschleuse — die vom Mühlgraben abgehenden Wasser aufnimmt und dem Hauptstrom zuführt. Der sonst trocken stehende Graben ist dadurch zum reißenden Bach geworden — für Kinder, die dort mit Vorliebe spielen, eine gefährliche Sache. Der 3. kommunale Bezirksverein (Süd und West), in dessen Tätigkeitsbereich der Flutgraben liegt, hat sich schon öfter dafür verwandt, daß Vorkehrungen getroffen werden, um Unfällen vorzubeugen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Kinder in den Flutgraben gefallen und von dem schnell gehenden Wasser nach der Schiffsschleuse geführt worden sind. Nicht immer glückte es, sie zu retten. Durch Anbringen eines Schuttgitters vor der Unterbrücke wäre Abhilfe geschaffen. Vielleicht tragen diese Zeiten dazu bei, dem Wunsch vieler Rechnung zu tragen.

Das Wetter am Sonntag.

Der Wetterprophet hat ein schweres Amt. Nicht, als ob es ihm schwer fiele, in seinen Voraussagen fast immer das Richtige zu treffen; aber was er auch prophezeit, der eine oder der andere ist sicher nicht im Zufrieden, denn so ziemlich ein jeder Mensch ist irgendwie vom Wetter abhängig, besonders am Sonntag. Auch der Zweifler an seinem Können gibt es gar zu viele. Freilich, Aprilwetter vorauszuahnen ist nicht die leichteste Aufgabe; gerade dieser Sommer stellt sie gar zu oft. Aber der Wetterprophet unserer Tage kann sich ja auf die Fortschritte der Wissenschaft stützen und sofort findet er sichere Grund für seine Voraussagen.

Wer glaubt wohl heute an einen schönen Sonntag! Die ganze Luft ist von seiner nebligen Feuchtigkeit angefüllt. Die Sonnenstrahlen ertrinken in dem Meer und keiner kann zu uns herüber steigen. Und trotzdem wird sich das Wetter klären. Wir gehen einer trockenen Witterungsperiode entgegen. Der Luftdruck und mit ihm das Barometer steigen. Noch wird uns kein glühend-heißer Augustsonntag werden. Ist auch nicht notwendig. Aber Sonnenschein wird er bringen und wundervoll frische Luft, frei von der Schwüle, die vor einer Woche schon Ätmen und Essen zu schwerer Arbeit hinstellte. Nur heute noch nicht sich einschüchtern lassen! Sollte freilich ein nebliger Wettertag auch morgen in der Frühe die Wolken noch hier festhalten, dann wird er sich am Laufe des übrigen Tages kaum die Mühe geben und sie wegmachen. Laßt aber schon am Morgen die Sonne, dann wird sie den ganzen Tag lang nichts betrüben und verstimmen können.

Eine neue Zollagerordnung.

Schon seit längerer Zeit sind Verhandlungen über die Neugestaltung des Zollagerverkehrs im Gange, auf Grund deren das Reichsamt dem Entwurf einer neuen Lagerordnung ausgearbeitet hat, der befreit ist, den jetzigen Verkehrsbedürfnissen und den bekannt gewordenen Desiderien des Handels nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Der Entwurf ist zunächst den Bundesregierungen zur Prüfung und Aueberung zugegangen. In diesem Stadium soll den wirtschaftlichen Korporationen und anderen beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche, soweit sie nicht bereits berücksichtigt sind, geltend zu machen.

Bei der neuen Lagerordnung handelt es sich um den Teil einer von langer Hand planmäßig vorbereiteten größeren Arbeit, welche zum die sämtlichen „Regulativen“ zum Verkehrsgeleise bezieht zu prüfen, ob sie noch den veränderten Verkehrsverhältnissen entsprechen, und sie, soweit dies nicht mehr der Fall ist, den Bedürfnissen von Handel und Verkehr anpassen. Eine in diesem Sinne umgestaltete Postzollordnung ist bereits in Kraft und hat, soweit bekannt, allgemeine Anerkennung gefunden. Die Lagerordnung liegt, wie bemerkt, im Entwurf vor und eine neue Eisenbahn-Zollordnung ist in Vorbereitung. Die dann noch verbleibende Umarbeitung der Begleitverordnung und einiger kleinerer Ausführungsanweisungen wird vom Reichsamt ebenfalls bald in Angriff genommen werden.

fortbezug der Unfallrente nach der Heirat.

(Nachdruck verboten.)

Is. Aus Anlaß eines Rechtsstreits der Gräfin Berliners in Strakenbahn ist dem Reichsgericht die Frage vorgelegt worden, ob eine Ehefrau, die wegen Verminderung ihrer Erwerbsfähigkeit in letzter Stellung Unfallrente bezogen hat, diese Rente nach ihrer Verheiratung weiter beanspruchen kann. Die folgende Strophenbach behauptet, daß die Frau nach der Verheiratung auf einen Erwerb nicht mehr angewiesen sei und

dah deshalb gemäß § 223 der Zivilprozeßordnung eine Heraushebung der Rente einzusetzen habe. Sie verlangt deshalb Heraushebung um die Hälfte der bei Befragten infolge eines Straßenbahnunfalls zugesprochenen Rente von monatlich 30 Mark.

Landgericht und Kammergericht zu Berlin wiesen die Klage jedoch ab. Das Kammergericht erklärt, daß eine Veranlassung zur Teilung der Rente nicht gegeben sei. Wenn die Ehefrau des Mittelsagten A. auch auf Erwerb nicht mehr angewiesen sei, so liege ihm darin eine Schädigung, daß sie in der Wittenschaft Hilfe anderer brauche und bezahlen müsse. Sodann sei aber auch anzunehmen, daß die betragte Ehefrau, falls sie nicht erwerbsfähig wäre, als Arbeiterin ebenfalls beschäftigung zu finden, eine Aufwartestelle annehmen, oder anderweitig sich am Broterwerb des Mannes beteiligen würde. Es liege somit immer noch ein mittelbarer Schaden vor und habe deshalb die Klägerin keinen Anspruch auf Heraushebung der Rente. Der Schaden, der jetzt noch entsteht, sei mit 22,50 Mark monatlich nicht zu hoch veranschlagt, und da die Klägerin zur Tragung der Hälfte des Schadens verurteilt sei, bleibe ihre Klage erfolglos.

Die von der Klägerin gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision wurde vom VI. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofs zurückgewiesen. (Rf. 3. VI. 331/09.)

Zoologischer Garten.

Der Kanarienvogel hat nun zum zweiten Male den schwersten Teil seiner Ehepflichten begonnen, seit letztem Freitag brütet er, hoffentlich mit glänzlichem Ergebnis als das erlösende Zugvogel aus dem Hausgarten des landwirtschaftlichen Instituts dürften die Kanarienvogel- oder Perjanerzucht als Produzenten des eben bucharischen Pelzwerkes vor allem bei der Damenwelt Interesse finden. Eines der Kämmchen zeigt noch die glänzend schwarzen, den Wert des Pelzwerkes ausmachenden dichten Löcherchen, mit welchen die Tiere zur Welt kommen. Bei dem älteren Tier mit weißer Schwanzspitze haben die Löcherchen bereits ihren Glanz und ihre Geschlossenheit verloren und bei den erwachsenen Tieren läßt das grobe zottige graue Gefieder nicht mehr ahnen, daß es aus dem tiefschwarzen Vorkleid der Lämmer entstanden ist. Der Festschwanz vieler Tiere ist ebenso wie das Festschwanz der Festschwanz, welche durch zwei kräftige Säulen vertreten sind, gleich dem Körper der Kamele ein Vorratsorgan, welches den Tieren das Leben in der feindlichen Steppe ermöglicht. Welche sind die Stäbe im Frühjahr und Herbst hielet, aufzuspeichern um im dünnen Sommer sowie im Winter davon zu leben. Die andern Schafarten, die zu den G. Haarfasern gebundenen Genossenschaft sowie die schwarzspitzigen Somalischaf, das genossenschaftlich Kurzschaf und endlich die Liferanten der feinen Tuchmole, die Merinoschaf, zeigen, was alles durch die Kunst des Züchters aus demselben Ausgangsmaterial geschaffen werden konnten.

Morgen, Sonntag, findet nachmittags und abends Großes Konzert vom Musikkorps unseres hiesigen Artillerie-Regiments statt. Zum Abendkonzert, von 7 Uhr ab, beträgt der Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person einlöslich. Blüthener. Das am vorigen Donnerstag infolge des schlechten Wetters ausgefallene Winterfest soll nun am nächsten Dienstag, den 9. d. Mts., stattfinden. Sollte die Ankunft der Witterung die Veranstaltung wiederum nicht ermöglichen so wird das G. Fest unter Leitung des Herrn Kapellmeister Günther Coblenz mit Streichmusik-Beteiligung im Saale stattfinden. — Das Montagkonzert fällt aus.

Walhalla-Theater.

Der fünfte Tag der Ringkampf-Konkurrenz brachte das von allen Seiten erlebte Eintreffen des berühmten Weltmeisteres Nator Koch. Koch war noch niemals in Halle, und trotzdem wurde er mit lautem Jubel begrüßt. Als erstes Paar trat der Festschwanz-Soldat Peterlen gegen den Italiener Milano zum Kampf an. Der viel stärkere Peterlen brauchte doch 11 Minuten, um den gewandten, flinken Italiener durch Untergriff von der Seite auf die Schultern zu bringen. Schon lebhafter wurde das Renkontre zwischen dem Sachsen Meckner und dem Steiermärker Damhofer. Der Kampf im Stand bestritt sich zum größten Teil auf gegenseitige Genickmassagen, was bald Stimmung unter das Publikum brachte. Nach 5,30 Minuten legte der Sachse durch doppelten Armgriff. Der Kampf zwischen Moutchouf (Maroffo) und Lupa (Schömann) war der genuehrteste des Abends. Beide gaben ihr Bestes und die Entscheidung schwankte hin und her. Jedem Angriff folgte eine vorzügliche Verteidigung, und schon konnte man glauben, daß der Kampf als unentschieden abgebrochen werden wird, als eine Attacke, die Lupa versuchte, ihm die eigene Niederlage brachte. Der Maroffaner siegte in 17 Minuten durch Kopfgriff. Dem Hollen-

Für Neu-Einrichtungen Fachgemässe Vorschläge u. Ausführung für stilgerechte moderne u. klassische Wohnungseinrichtungen. :: ::

Gardinen, Stores, Künstlervorhänge, Leinen-, Tuch- u. Plüsch-Vorhänge, Deutsche und echte Orient-Teppiche, Bettverleger, Diwandecken, Tischdecken, Flügeldecken, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Holzarten, Musterzimmer in der III. Etage, Metall-Bettstellen, Klein-Möbel, Dielen-Möbel, Chaiselongues, Klubsessel, Flur-Garderoben.

In allen Abteilungen Gelegenheitskäufe zu besonders billigen Preisen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

ten brachte das Publikum hümmliche Ovationen. Gegen den Franzosen Raoul de Roan trat der Herrsche Rauber an. Nach heftigen feindlichen Angriffen des Franzosen, der die Absicht hatte, die Sache schnell zu erledigen, scheiterte lange an der sehr guten Verteidigung des Aufstrebigen, der erst nach 6 Minuten seinem Gegner durch Armflehren zum Opfer fiel. Der Kampf währte dem Berliner Tischen gegen den Belmeiterer Raoul endigte, wie vorauszusagen war, schon nach zwei Minuten durch einen Untergriff außer Stand.

Sonntag nachmittags 4 Uhr findet bei meinen Breiten (1 Kind frei) große Familien- und Fremden-Vorstellung statt, wobei das Virensensemble, sowie das Rentier-Regen-Quartett ein großes Programm aufgestellt haben.

Schwächung der Kriegergräber.

Von dem Vorstand des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle wird uns mitgeteilt, daß die Bekämpfung der Kriegergräber auf dem Nordfriedhofe in der südlichen Reihe Sonntag, den 14. August, vormittags 9 Uhr statt findet. Die Vereine veranlassen sich - ohne Fahnen bzw. Standarten - 1/3 Uhr in der Halle des Artillerie-Bataillons, Brauerei, Deffauerstraße. Anzug dunkel, hoher Hut, schwarze Binde, Orden und Vereinsabzeichen.

Kriegerverein Halle a. S.

Wie bereits mitgeteilt, beginnt am Sonntag, den 7. cr., der hiesige Kriegerverein sein 50jähriges Stiftungsfest. Die Zeremonie einer Vereinskasse durch den Kaiser hat nun einen Programmabschnitt nötig gemacht. Im Teil II sind folgende Vorkommnisse getroffen worden.

- 12a. Ueberziehung der neuen Fahne durch den Herrn Oberbürgermeister.
12b. Ihre Entgegennahme durch den Vorsitzenden, woran sich ein allgemeines Gebete des „Deutschland, Deutschland alle“ anschließt.
13. Hofenfriedberger Marsch.
14. Ueberziehung der dem Verein zugehenden Ehrengaben usw.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Marsch des Festgesangs vom Paradeplatz pünktlich um 1/3 nachm. erfolgen muß.

Der Streit um Eisenbahnfenster.

Sobald die „Reisezeit“ kommt, gibt's da und dort, dann und wann Streit, ob das Fenster geöffnet oder offen gehalten werden soll. Im allgemeinen ist man freilich taktvoll und kommt einander entgegen, ohne auf den Aufschanden des Gegenseitigen zu pochen, oder das in gewissen Fällen „berufliche Auge des Geheles“, den Schaffner, zu Rate zu ziehen. Die Vernünftigen machen es in Streitfällen ja, daß jeder ein Stückchen Recht bekommt, indem man das Fenster halb schließt - und halb offen läßt. Nach einer Berodnung müssen die Fenster auf Verlangen auch nur eines Reisenden, dem es zu sehr zieht, auf der Windseite geschlossen werden, und will ein Passagier auf beiden Seiten die Fenster öffnen, so müssen zunächst alle Mitreisenden ihre Zustimmung erteilen. So liegt die „Reisezeit“ klar und deutlich.

Vergiftet.

Am 5. d. Mts., gegen 7 1/2 Uhr nachm., wurde die Witwe Henriette Deutloff geb. Hartwig in ihrer Wohnung, Ludwigr. 41, tot im Bett liegend aufgefunden. Sie hatte sich durch Einnehmen von Schwefelsäure vergiftet. Die Ursache ist Gram über den im Februar erfolgten Tod ihres Mannes.

Das Klavierkonzert wird morgen von der Kapelle des 86. Infanterieregiments auf der „Reichsh.“ ausgeführt. Zum Vortrag gelangen: Marsch „Mit leichtem Schritt“ von Koster; Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini; „Goldblondchen“, Salonstück von Gienberg; große Fantasie aus der Oper „Die Afrkaner“ von Meyerbeer; Stephanien-Gavotte von Gajbulla; Walzer „Rosen aus dem Süden“ von Strauß.

Im Apollo-Theater findet die Aufführung des Militär-Schauspiels „Arone und Jettel“ allabendlich hümmliche Aufnahme. Das Haus ist jeden Abend dicht besetzt. Nur frühzeitiges Kommen oder rechtzeitige Vorausbestellung von Billetts sichern einen guten Platz. Morgen Sonntag findet nachmittags 4 Uhr großes Garten-Konzert statt, ausgenommen von dem bekannten Theaterorchester. Wenig 8 Uhr geht in der bekannten Besetzung „Arone und Jettel“ zum 7. Male in Szene.

In Bruno Bendrins Konservatorium für Musik und Theater beginnt Montag, den 8. August, der Unterricht in den bekannten Fächern: Solos, Ensemble- und Chorgesang, Klavier, Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Theorie, Musikgeschichte, Dirigenten- und Regieübungen, Entwürfe und Orchesterpiel, Musikwissenschaft usw. Die Klavierausbildungsurse des Professors Lambrino beginnt mit September und werden in diesem Schuljahre auf 10 Monate ausgedehnt. - Anmeldungen für alle Fächer täglich im Sekretariat Gütchenstr. 20. Sprechstunden des Direktors täglich, außer Sonntags, 12-1 und 3-4 Uhr.

Uebel-Quartett. Wir weisen nochmals auf das morgen (Sonntag) abend 8 Uhr im „Wintergarten“ stattfindende Konzert des Uebel-Quartetts hin. Zusammengesetzt aus stimmlich begabten und trefflich eingespielten Sängern, ist es zu einer Spezialität im deutschen und österreichischen Musikleben geworden, die ihresgleichen sucht. - Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich H o h a n.

Ein Raubder. In der Nacht zum 6. d. Mts., gegen 1 1/2 Uhr, nachts, erregte der im Grundstück Ludwig Wügerstr. 21 wohnhafte Schloffer Herr Berzberg in seiner Wohnung einen bedauerlichen Alarm, daß die Frau- und Hausbesitzerin in ihrer Kammer gestört wurden. Jedoch, der nicht zu beruhigen war, wurde in Polizeigewahrsam genommen.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Verein der Saalbesitzer von Halle und Umgegend. In der August-Versammlung wurden beschließende Anforderungen an die Herdvorrichtungen einiger Mitglieder beprochen und den Letzteren Auskunft über nicht erforderliche Änderungen erteilt.

Beim Bunde der Saalbesitzer Deutschlands soll beantragt werden, daß die Freimarkezeitungs-Schreibergesellschaften und andere Vereine, die sich durch Errichtung eigener Vereinsblätter von der übrigen Bürgererschaft absondern, dem Zwecke der Vereinsblätter entsprechend nur die Konzession zum Aussehen an ihre eigenen Mitglieder und an die von diesen persönlich eingeführten Gäste erhalten. - Hierauf erfolgte die Wahl von Vertretern zum Bundestag der Saalbesitzer, der vom 13. bis 15. September in Breslau stattfindet. - Ebenso wurden zwei Vertreter des Vereins für den südlichen Stettensbezirk gewählt. - Zur Warnung der Vereinsmitglieder wurden einige Vereine protokolliert, welche bestellte Vergütungen nicht abgeben hatten. Ferner wurden über Erfahrungen mit einer Saalbesitzer-Gesellschaftsform bekannt gegeben. - Zur Aufnahme gelangten ein Saalbesitzer und zwei auswärtige Gemeindeführer, wodurch die Mitgliedszahl des Vereins das erste Hundert erreichte. - Nächste Versammlung am 1. September bei Kollage Treusch in Daxhof bei Wallwitz.

Der Verein Halle des Nordostb. Turnvereins hält morgen, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in der Schutzhalle auf dem Röhrlay eine Bezirksortner-Turne ab. Den Vereinen, welche vorzutreten haben, ist das Nähere bereits bekannt gegeben. Die Vereine haben dazu ihre Sportler zu entsenden.

Der Verein der Pfefferkuchler und Konbionter zu Halle feiert am Sonntag, den 21. August, in Brunners „Belvedere“ sein 25jähriges Bestehen und zugleich sein Jahrestag.

Der Verein ehemaliger Pioniere und anderer Vorkriegstruppen beschloß in seiner im Restaurant „Mars-La-Tour“ abgehaltenen Monatsversammlung, sich jährlich am morgigen Jubel- und Jahrestag des Kriegervereins zu Halle und an der Gedächtnisfeier des Kriegervereins am 4. September zu beteiligen. Ehemalige Pioniere usw. finden in dem Verein jederzeit Aufnahme.

Der Verein ehem. 2ter Bataillon des 1. Infanterie-Regiments zu Halle a. S., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Dresdener Bierhalle“ ab, zu welcher Regimentskameraden als Gäste willkommen sind. Morgen beteiligt sich der Verein am 50. Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins.

Gabelsberger Stenographenverein zu Halle a. S., gez. 18. Mai 1889. In der am 4. d. M. im „Goldenen Schiffchen“ abgehaltenen 2ten Monatsversammlung wurde nach Aufnahme 5 neuer Mitglieder und der Erledigung allgemeiner geschäftlicher Angelegenheiten, von 11 Mitgliedern, Herrn Kassenverwalter K. W. K. ausführt, über den vom 23.-27. Juli in Stuttgart stattgefundenen IX. Deutschen Stenographentag Gabelsberger, an dem sich über 4000 aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengewonnene Personen beteiligten, berichtet. Vor dem beifällig aufgenommenen Ausführender über den allen Beifall in früher Erinnerung bleibenden Stenographentag wurde nochmals darauf hingewiesen, daß der Verein am Sonntag nachmittags, den 7. August, eine Wasserfahrt nach Roßberg unternimmt und am 13. und 14. August d. J. in den Räumen des „Wintergartens“ der Verbandstag Gabelsbergerer Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt stattfindet.

Stenographische Gesellschaft Gabelsberger, Halle a. S. Der Verein beginnt am Montag, den 8., und Donnerstag, den 11. August, einen neuen Unterrichtslehrgang. Interessenten werden auf das Zusetzen in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht.

Gemeinschaft der Heimarbeiterinnen. Die Monatsversammlung der Sildgruppe findet Montag, den 8. August, abends 8 Uhr, Wauerstr. 7 statt. Herr K. K. K. wird einen Vortrag halten über „Königin Luise“; Anmerkungen zu den Vorträgen werden entgegengenommen, Besprechung von Krankenlehren-Angelegenheiten, der Sommerausgabe u. a. m. Geht und willkommen. - Am Mittwoch, den 10. August, findet für beide Gruppen der Sommerfestzug nach Schürze Gärten statt. Treffpunkt 3 Uhr Eröllwitzer Brücke und Herforder Bahnhof.

Heide-Verein (E. B.) Halle a. S.

Ein sehr interessanter Bericht über seine Tätigkeit liefert der hiesige Heide-Verein. Er hat in den fünf Jahren seines Bestehens am meisten der Heide recht beträchtliche Ausgaben gemacht, die allen Besuchern ohne Ausnahme zugute kommen. - Für die Winterzeit hat der Verein zum 5000 Mk. gezeichnet, der für 100 Rubelstücke angeschafft und inländisch gekauft, was ihm 1800 Mk. gekostet hat. Dankbar zu begrüßen ist im Interesse des Vogelwunders, daß für Mistfäßen für Stare und Meise 800 Mk. und für die Fütterung der gefiederten Gänger in den Zeiten des Winters Käse und Sungenrot weitere 300 Mk. auszugeben wurden. Um die Tierchen vor Verletzungen nach Möglichkeit zu schützen, hat der Verein Kränzen für Abfassung der Vogelwürger ausgelegt. Die Einrichtung des Heidemuseums hat gleichfalls eine Summe von 1000 Mk. erfordert. Dazu kommen noch eine Reihe kleinerer Ausgaben. Alles in allem sind in diesen fünf Jahren 13 000 Mk. für diese Zwecke angelegt worden.

Auf einen Punkt aber möchten wir noch besonders aufmerksam machen. Das Aufstellen von Papier in der Heide hat ca. 500 Mk. gekostet. Diese Ausgabe könnte sehr wohl vermieden werden, wenn das Publikum sich daran gewöhnen würde, nicht den ganzen Wald als einen einzigen Papierloz anzufragen. Man wolle sich schließlich das Hütchenpapier auch nicht in die Zimmer oder Arbeitsräume.

Von den übrigen Mitteilungen des Vereines haben wir hervor, daß jedes Mitglied des Heidevereins die Prof. Ederische Heidekarte kostenlos erhält und daß die Heidekarte (früher Bettiner Weg) mit der Promenadenanlage fertiggestellt ist.

Das diesjährige große Heidefest findet am 9. d. Mts., nachmittags von 3 Uhr an bis 12 Uhr nachts in Leitzners Waldhause in der Heide statt. Es besteht aus Instrumental- und Vokal-Konzert, Kinderspielen, Kapellentheater, Gesang und Pantomime, einem Eifenreigen, der von jungen Damen des Vereines ausgeführt wird, einem Theatervorstellung, Brautwerber und großer Waldpolonaise mit Stadtdarstellern aus der Heideberg und anschließenden Sommerreigen. Keilners Waldhaus ist von nachmittags 2 Uhr an für den Heide-Verein reserviert, also für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Die Saalbesitzer der Bahn läßt von nachmittags 2 Uhr an Sonderzüge fahren, um den Verkehr leicht zu bewältigen. Eintrittskarten, die auf den Namen lauten, sind für Mitglieder und Gäste beim Vorsitzenden, Herrn Sammler Titze 1. Schmeerstr. 12, gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten zu entnehmen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle, S. 5. August 1910. Geboren: Dem Schriftführer Otto Karlis T. Hildgard, Beolenerstr. 15a. Dem Kaufmann Albert Mayer S. Willy, Kruten-

bergstr. 23. Dem Schaffner Otto Trimmel S. Helmut, Dierauerstr. 8. Dem Restaurateur Otto Kallisch S. Otto, Wöllbergweg 6. Dem Schriftführer Georg Kallisch S. Konrad, Köpferstr. 10. Dem Klammernmacher Gustav Broke T. Erich, Köpferstr. 9. Dem Gerichtsschreiber Georg Bennede T. Karoline, Kiehmstr. 21. Gestorben: Des Drehers Max Kröbel S. Erich, 8 Mon. Daxrightr. 10. Der Stenograph Ludwig Dohmshaus, 69 J. Wöllbergweg 7. Der Kaufmann und Generalagent Otto Polzhausen, 56 J. Beolenerstr. 10. Die Witwe Wilhelmine Wambach geb. Seiffen, 87 J. Canauerweg 5.

Auswärtige Aufgebote.

Der Vollstreckung A. K. Müller, Halle a. S., u. A. C. Niehoff, Mann, Gröbers. Der Amtsgerichtssakular D. K. G. R. Köpfer, Geib, u. J. M. Meißel, Naugat.

Halle'scher Marktbericht vom 6. August.

Table with market prices for various goods like Mandel, Butter, and other commodities.

Gerichtsverhandlungen.

Strafammer.

Eine fidele Jase als „Weinhandl.“. Der Kaufmann Wilhelm Geuthner in Scheuditz hatte in einer Februarnacht mehrere Bekannte nach gemeinlichen Besuch eines Vereinsvergägens in seine Wohnung geführt und ihnen dort in der Küche Kognack getrunken. Er setzte ihnen dann kein Wein-Kommissionärslager. Er hat eine Agentur für Weinhandlungen, befristet aber keine offene Verkaufsstelle. Einer der Bekannten steckte im Scherz eine falsche Sekt ein, die nachher oben in der Küche gemeinschaftlich getrunken wurde. Geuthner holte zum Schluß noch eine, benutzte auch Biergarn. Die Benutzten glaubten die Rollen des fideles „Frühshoppens“ Geuthner nicht allein zumuten zu dürfen, steuerten zusammen und händigten ihm insgesamt 6 Mark ein. Geuthner hatte jene Zahlung verlangt. Eine Zeit nach jenem lustigen Beisammensein erhielt er auf die Denunziation eines Monteurs Trimmel ein Strafmandat wegen Ueberziehung des § 139 der Gemeinordnung. Er wurde in der Verfügung beauftragt, an offener Verkaufsstelle in der hiesigen Straße befristet gegen ihn Verbot, in seiner Wohnung schon mehrmals in ähnlicher Weise „Weinergeschäfte“ gemacht zu haben. Auf seinen Einspruch gegen den Strafbescheid sprach das Scheuditzer Schöffengericht ihn frei, da im vorliegenden Falle weder von einer offenen Verkaufsstelle, noch von einem wirklichen Weinverkauf die Rede sein könne. Zu der gleichen Ansicht kam die hiesige Strafammer, die die vom Amtsamt eingelegte Berufung verworfen.

Erfolgreiche Berufung.

Die Frau eines Kammerners in Scheuditz war vom dortigen Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil sie einen 9jährigen Knaben, der ihr 5jähriges Schwesternkind prügeln, nach Behauptung des Vaters am 4. Mai zweimal ins Gesicht geschlagen und dann noch mit dem Kopfe gegen eine Wand gestoßen haben soll. Auf ihre Berufung hob jedoch die Strafammer das Schöffengerichtsurteil auf und erklärte sie für straflos, da sie eine grobe wörtliche Beleidigung seitens des Knaben auf der Stelle durch eine leichte tätliche erwidert habe. Nach der Anwesenheit eines Augenzeugen des Vorfalls hatte der Knabe, der ein sehr unartiger Junge und Anstifter zu allen Dummheiten sein soll, gegen die Kammernersfrau sehr unangenehme Schimpfereien ausgeübt, weil sie ihn von der Wandschule ihres Schwesternkindes zurückhalten wollte. Als sie ihm darauf in besorglicher Entrüstung einen Schlag versetzte, der aber nur gegen die vorpfehenden Hände traf, schlug der Knabe mehrere rote Schimpfwörter aus, tief davon und lagte sie höflich aus.

Nächtliche Raubtaten.

Die 19jährige Arbeiterin Paul Kümmling und Paul Mann aus Ober- und Unterböhmen, fielen in einer Februarnacht über einen Schneidepfeifen, mit dem sie vorher in einem Restaurant in Unterböhmen getrunken hatten, auf dem Heimwege ohne begründeten Anlaß her und mißhandelten ihn durch Faustschläge und Fußtritte, bis er zu Boden fiel. „Wie ich den Dummheit und traten sie ihn“, äußerte ein Zeuge. Ein Schneidepfeifen rief den Raublingen empört zu, sie sollten sich doch schämen, den kleinen Kerl so zu schlagen. Er erhielt darauf ebenfalls Faustschläge, infolge deren ihm das eine Auge verlor, was er auf auf Tage arbeitsunfähig machte. Ein Schupmachergehilfe, der gleichfalls Frieden stiften wollte, bekam auch sein Teil Prügel und trug eine blutige Schramme im Gesicht davon. Das Schöffengericht in Eisleben verurteilte Kümmling zu zwei Wochen Gefängnis, Mann zu zehn Tagen und sprach dem Schneidepfeifen eine Buße von 50 Mark zu. Hiergegen hatten die beiden Berufung eingelegt zu dürfen geglaubt, wurden aber von der Strafammer förmlich abgewiesen mit dem Ausspruch des Bewahrers, daß nicht auch der Amtsonnabend Berufung eingelegt habe, denn sonst würden die Strafen für ihr damaliges außerordentlich rohes Betragen noch erhöht worden sein.

Erklärte mir, Graf Orindur.

Dieser Anekdote der Natur: Dohmermann; herrliches Wetter; und bin doch erkrankt vor im tiefsten Winter. Was ist das für ein Wind? Ein Sommerwetter sind doch die Tage. Einmal hat man aber, das man sonst noch einfach eine Schachtel ganz alte Schokolade Mineral-Bakterien und jetzt haben den Natur aus Bucher. Ganz alte Schokolade wickeln heute noch aneinander. Sie machen Schokolade mit anderen Früchten gemischt, und dabei sind sie billig; es ist die Qualität, die man in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung bekommt.

Die Zeugin kann sich getraut haben.

Zwei 17jährige Beteiligte aus Hieselrode waren vom Eisler...

8. Bonn, 5. Aug. Das Kriegsgericht der 16. Division...

Kongresse und Verbandstage.

Internationale kriminalistische Vereinigung.

Unter zahlreicher Beteiligung von Kriminalisten und Straf...

Prof. Dr. Prins eröffnete als Vorsitzender die Beratungen...

Die Vereinigung beschäftigte sich dann mit dem ersten Punkt...

„In welchen vom Gesetz bestimmten Fällen kann der Begriff...

Der Redner zeigt dann die Unwirksamkeit der Gefängnisstrafen...

„Nichter gebunden bleiben durch das Strafrecht, das allein eine Garantie schafft.“

Der Zustand der Gemeingefährlichkeit eines Individuums...

worden ist. Der gefesseltene Verbrecher ist für die Dauer der...

In der Diskussion betont Professor van Hamel, daß die...

Provinzial-Nachrichten.

Witterungsbericht vom Brocken.

(Originalbericht. Nordruhr verboten.) 5. August. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa zeigt nur wenig...

Ein verurteiltes Bombentatent.

Mühlhausen i. Th., 6. August. Durch die Polizei ist ein gefährlicher Streich eines ungenannten Verurteilten...

Der Wüterich beim Barbier.

Leipzig, 6. Aug. Gestern früh trat in einen Friseurladen hieselbst ein fremder Mann und begann, ohne ein Wort zu sagen...

Dieskau, 5. Aug. (Grundheilung) zu einer evangelischen Kapelle. Den rastlosen energischen Bemühungen...

Leipzig, 5. Aug. (Denkmal Friedrichs des Großen.) Die erste Bitte zur Sammlung von Beiträgen...

Case a. S. 5. Aug. (Ein Koffing) Als der von seiner Ehefrau getrennte lebende Arbeiter Wilhelm Brod...

Neubadenseben, 5. Aug. Die feierliche Einweihung des neuen Seminars fand heute Nachmittag statt.

Nordhausen, 6. Aug. (Selbst getödtet) hat sich hier der Arbeiter Hermann Wegmeyer aus Erfurt...

Mühlhausen i. Th., 5. Aug. (Das Gericht) von einer Jugendgläubigen eiste gestern nachmittag durch unsere Stadt.

Smalkalden, 6. Aug. (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich hieselbst. Auf der Landstraße...

Berburg, 3. August. (Ein aufreißendes Bad in der Saale) mußte hier eine Dame aus Magdeburg nehmen.

Berburg, 5. Aug. (Leichenfund) Die Leiche des Anaben Sebel, der in Miesleben beim Baden an verbotener Stelle...

Berburg, 5. Aug. (Neue Fabrik) In der Straße nach Roschwitz zwischen dem Bahnhofsberg und dem Pflanzmann...

Berburg, 5. Aug. (Zobesfall) Hier hat der Gründer der Kunstscherelei mit Fabrikdirektor Hofmeister Hermann...

Mühlhausen i. Th., 6. Aug. (Tischlerleben) Seit geraumer Zeit wird in der Gegend zwischen Arnstadt und Erfurt...

Der Mutter und Hausfrau



Es ist nahrhaft und ergiebig, also sparsam im Gebrauch, seine Verwendung in der Küche fast unbegrenzt.

